

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einchl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.  
:—: Fernsprecher Nr. 324. :—:

**Gratisbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Botanikblätter — Monatsheft

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Reklameteil 50 Pf., Schrift ohne Zeilenlänge 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Berücksichtigung. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.  
:—: Geschäftsstelle: Delagrué 9. :—:

Nr. 167

Mittwoch den 19. Juli 1916

43. Jahrg.

## Die Kämpfe an der Somme und an der Maas nehmen guten Fortgang. — Die italsenische Offensive ergebnislos. — Neue Erfolge bei Goroditsche an der Ostfront. 1500 Russen gefangen genommen.

### Britische gegen deutsche Arbeiter.

Der Premierminister des Australischen Staatenbundes, Herr Hughes, hat beim Abschluß von Europa den Ausdruck getan, daß die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz der Ententemächte bezwecken, dem deutschen Handel einen tödlichen Schlag zu verfehlen. Diese Äußerung ist unter mehreren Gesichtspunkten bemerkenswert. Sie wirkt zunächst ein scharfes Schlaglicht auf die Kriegsziele Britanniens und damit zugleich auf die Beweggründe, weshalb England und seine Kolonien uns mit Krieg überzogen haben. Es gilt offenbar, dem deutschen Wettbewerb auf dem Weltmarkt, den man auf wirtschaftlichem Gebiete erfolgreich nicht bekämpfen konnte, mit Waffengewalt niederzuringen. Nachdem auch dies Ziel unerreichtbar scheint, wird nun als letztes Mittel der Wirtschaftskrieg noch während des Krieges und nach Friedensschluß versucht. Weiter aber ist jener Ausdruck bemerkenswert wegen der Persönlichkeit, die ihn getan hat. Minister Hughes ist der Führer der jungen, in Australien herrschenden Arbeiterpartei, er darf also als zuverlässiger Interpret der Anschauungen der australischen Arbeiterpartei angesehen werden. Er selbst ist bekanntlich aus dem Arbeiterstande hervorgegangen, hat sich von unten herauf bis zu der Stellung des leitenden Premierministers des Australischen Staatenbundes emporgearbeitet. Seine Stellungnahme läßt daher keinen Zweifel darüber, daß auch die australische Arbeiterpartei und mit ihr wohl auch die Arbeiterpartei des gesamten großen britischen Reiches das Ziel der Niederkämpfung des deutschen Wettbewerbs auf dem Weltmarkt verfolgt. Da die Lebensinteressen der deutschen Arbeiterpartei auf Gedeih und Verderb mit dem Wüthen des heimtückischen Erwerbslebens verbunden sind, ist festzuhalten, daß sich auch dieser mit den Waffen des Wirtschaftskrieges geführte Kampf der britischen Arbeiterpartei unmittelbar gegen die deutschen Arbeiter richtet. Sonach liefert jener Ausspruch des australischen Premierministers einen neuen schlagenden Beweis dafür, daß die internationale Solidarität der Arbeiterpartei aller Länder ein hohes Wort ohne jeden Inhalt war und eine ernsthafteste Befolgungsprobe nicht bestanden hat. Jener Ausspruch des australischen Ministers zeigt daher der deutschen Arbeiterpartei auf, daß sie ihre gesamten Interessen in Deutschland wurzeln und daß sie für die Krisis unseres Vaterlandes gegen eine Welt in Waffen aus ihre eigenen Lebensinteressen, und zwar auch gegen die Arbeiterpartei anderer Länder verteidigt.

### Der Weltkrieg.

Die Verwirklichung des Friedens unwahrscheinlicher als sonst.

Stegemann im „Berliner Rund“ sagt in einer Besprechung der Kriegslage: Die deutsche Herberstellung hat jetzt im Osten und Westen Aufgaben zu lösen, die ihr bisher in solcher Dringlichkeit und Vielfältigkeit gleichzeitig noch nie gestellt worden sind. Um so erstaunlicher ist die Kraft und Ruhe, die

Deutschland in seiner strategischen Defensive zeigt, die immer noch noch operativen Gedanken bereitwillig erscheint. Wie war der Friedensgedanke lebhafter als jetzt angesichts der ungeheuren Verluste, die auf allen Seiten von allen kriegsführenden Parteien getragen werden müssen. Wie war aber auch die Verwirklichung des Friedens unwahrscheinlicher als in diesem Augenblick, da die Ententemächte in angepannter Verteidigung stehen und die Entente das Gesetz des Handels ungenügend an sich zu reihen hofft. Dazu gehört indes nicht nur die Entstellung, sondern auch die glückliche Durchführung der Generaloffensive. Eine Lösung dieses Problems ist noch keineswegs sicher gestellt. Während die Offensiv der Entente oder Bleib ist unterwegs liegen, so leht die Gunst der Verhältnisse ungenügend zu den Zentralmächten zurück.

Auf Veranlassung der in Stockholm tagenden neutralen Konferenz sollen am 1. August in allen neutralen Ländern Friedensgebete stattfinden.

Der „Neuen Zür. Ztg.“ wird aus dem Haag berichtet: An den Börsen von Amsterdam und Rotterdam treten immer bestimmtere Friedensgerüchte auf, die auf die Stimmung der nachgehenden Finanzkrise in der Entente zurückzuführen werden. Die Holländischen Finanzkreise wollen für den 1. August eine große nationale Kundgebung zur Herbeiführung des Weltfriedens veranstalten.

Aus Bern wird der „Zür. Ztg.“ gemeldet: Bundesrat Hoffmann hatte Besprechungen mit den diplomatischen Vertretern mehrerer neutraler Staaten. Die Besprechungen sollen fortgesetzt werden. Man glaubt, daß die Beratungen die Friedensvermittlungen der Neutralen zum Gegenstand haben.

### Die Kämpfe an der Westfront.

#### Die englisch-französische Offensive.

In großer Heftigkeit gesteigerte feindliche Angriffe.

Der gestrige deutsche Heeresbericht belagert:

Zwischen dem Meere und der Aisne steigerten die Engländer an mehreren Stellen ihr Feuer zu großer Heftigkeit.

Am Sommegebiet blieb die Artillerietätigkeit beiderseits sehr bedeutend. Es ist zu feindlichen Teilangriffen gekommen, in denen die Engländer in Dvillers weiter eindringen und die südlich von Baches zu lebhaften Kämpfen geführt haben, im übrigen aber schon im Sperrfeuer scheiterten oder in demselben nicht zu voller Entwicklung kamen. Die Zahl der im Kampfe um Baches gemachten Gefangenen erstreckt sich auf 4 Offiziere, 308 Mann.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Im französischen Tagesbericht heißt es: Südlich der Somme drangen die Deutschen gestern abends im Schilde des Abends längs des Canals vor und machten heftige Angriffe gegen Mailonnette und das Dorf Baches, das sie durch Überfall nahmen. Ein heftiger französischer Gegenangriff nahm jedoch Baches und Mailonnette, sowie das kleine Gehöft im Norden wieder, wo einige Deutsche noch Widerstand leisteten. In der Gegend von Chaulnes drang eine deutsche Abteilung nach heftiger Beschichtung in die Schützengräben erster Linie nördlich von Gilly ein. Ein Gegenangriff warf sie kurz darauf wieder zurück.

General Haig berichtet: Schwere gegenseitige Beschichtung. Die Engländer finden fortgesetzt große Mengen Material in den genannten Stellungen und erbeuten fünf schwere Haubitzen und vier 7,7-Zentimeter-Geschütze. Gestern wurde im Walde von Fourcra eine Abteilung, die mit der Befestigung der neuen Stellungen beschäftigten Truppen erfolgreich bedte, ohne Belästigung durch den Feind zurückgenommen.

Wie die Baseler Blätter melden, sind beträchtliche englische Verstärkungen im Kampfgebiet nördlich der Somme eingetroffen. Auch kamen im Osten von Marzeille neue Regimenter französischer Kolonialtruppen an, die an die Kampffront südlich der Somme abgingen.

### Von den andern Fronten.

#### Über das Ringen um Verdun

meldet der gestrige deutsche Heeresbericht:

Die am 15. Juli eingeleiteten größeren französischen Angriffe südlich der Maas wurden bis heute morgen fortgesetzt. Erfolge erzielte der Gegner in dem östlichen Ringen nicht, sondern blühte an einigen Stellen Boden ein. An der übrigen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Ein französischer Vorstoß im Anschluß an eine Sprengung nördlich von Dulhes wurde abgewiesen. Wie freudig mit gutem Erfolg auf der Combressay Höhe; eine deutsche Patrouille brachte bei Courtois-court (Kolbringen) einige Gefangene ein.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Im französischen Tagesbericht heißt es: In der Champagnefront lebhaftige Tätigkeit russischer und französischer Patrouillen. Am linken Maasufer ziemlich lebhaft Beschichtung in Gegend von Chattancourt. Am rechten Ufer vervollständigten unsere Truppen ihre Fortschritte westlich von Fleury und machten Gefangene. Der Artilleriekampf dauert in dieser Gegend mit einer gewissen Heftigkeit an.

#### 2000 lebende Feuerschilde.

Der „Temps“ bemerkt zu dem Angaben der „Times“, wonach die Deutschen vor Verdun 2000 Feuerschilde, darunter viele großen und schweren Kalibers, in Stellung gebracht hätten, die französische Heeresleitung könne diesem Artillerieangebot kein gleichwertiges entgegenstellen. Ferner sei die Munitionspesung einer so großen Geschützmasse für die Franzosen im Abschnitt von Verdun mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft, da die Eisenbahnlinie Veronville-Verdun unter dem Feuer des von den Deutschen besetzten Forts Camp des Romaines liege.

#### Neue Einberufungen in Frankreich.

Dem „Temps“ zufolge müssen die zurückgestellten und befreiten Dienstpflichtigen, die bei der letzten Nachuntersuchung für tauglich befunden wurden, am 7. August einrücken. Dieses gesamte Kontingent aus den Jahrgangsklassen 1913 bis 1917 umfaßt ungefähr die Stärke einer normalen Klasse. Die jungen Leute des Dienstalters werden dem Kontingent des bewaffneten Dienstes sehr bald folgen.

### Der Luftkrieg.

#### Deutsche Erfolge im Westen.

Unsere Oberste Heeresleitung meldete gestern:

Am 15. Juli sind außer den gestern berichteten zwei weitere Flugzeuge außer Betrieb gesetzt worden: das eine im Luftkampf, hinter der feindlichen Linie südlich der Somme, das andere durch Abschluß von der Erde bei Drelicourt (Dise) in unserer Front.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

#### Österreichisch-ungarische Bombardements.

Der gestrige österreichisch-ungarische Heeresbericht belagert:

Ein Geschwader von Seesflugzeugen hat in der Nacht vom 16. auf den 17. Juli die Bahnhofsanlagen und militärische Objekte von Treviso sehr wirksam und mit 90 schweren und leichten Bomben bedeckt. Ein Flugzeug wird vermisst.

Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ zufolge wurden bei der Unternehmung eines österreichischen Flugzeuges gegen Spezia am 11. Juli fünf Bomben abgeworfen. Vier Personen wurden getötet und 20 verwundet. Das Flugzeug, das seinen Weg über Mantua und Parma nahm, kehrte über Parma zurück.

### Der Krieg mit Italien.

#### Vom Kriegsausgang

meldet der österreichisch-ungarische Heeresbericht:

Das feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Borcola-Stellungen hält an. Auf dem anschließenden Abschnitt bis







Merseburg und Umgegend.

18. Juli.

\*\* 200 Gramm an Fleisch und Fleischwaren entfallen für die laufende Woche auf den Kopf der Einwohnerzahl.

\*\* Für Ferienreise. Alle diejenigen, die während der großen Ferien eine Reise unternehmen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie vor ihrer Abreise die Zeitkarte, Fleischmarken, Brotmarken an den hierfür eingerichteten Stellen im Rathaus abgeben haben.

\*\* Vorkauf der Ernte. Durch die Bundesratsverordnung vom 21. Juni 1916 ist der Vorkauf der Ernte des Jahres 1916 verboten worden.

\*\* Fahrberechtigungen. Dem Königl. Bezirkskommando in Weißenfels gehen fortgesetzt von einzelnen Personen nicht begütigte Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zur weiteren Schaffung und des Beschlusses der Erlaubnis zu.

\*\* Beschlüsse der Wollkommission. Am 18. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Befreiung der deutschen Schaffur und des Wollgeschäftes bei den deutschen Gerbereien (W. I. 1640/6. 16 R.N.) erschienen.

\*\* Beschlüsse der Wollkommission. Am 18. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Befreiung der deutschen Schaffur und des Wollgeschäftes bei den deutschen Gerbereien (W. I. 1640/6. 16 R.N.) erschienen.

\*\* Beschlüsse der Wollkommission. Am 18. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Befreiung der deutschen Schaffur und des Wollgeschäftes bei den deutschen Gerbereien (W. I. 1640/6. 16 R.N.) erschienen.

\*\* Beschlüsse der Wollkommission. Am 18. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Befreiung der deutschen Schaffur und des Wollgeschäftes bei den deutschen Gerbereien (W. I. 1640/6. 16 R.N.) erschienen.

\*\* Beschlüsse der Wollkommission. Am 18. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Befreiung der deutschen Schaffur und des Wollgeschäftes bei den deutschen Gerbereien (W. I. 1640/6. 16 R.N.) erschienen.

\*\* Beschlüsse der Wollkommission. Am 18. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Befreiung der deutschen Schaffur und des Wollgeschäftes bei den deutschen Gerbereien (W. I. 1640/6. 16 R.N.) erschienen.

Eierverkehrs und Verbruchs ist, wie bereits in den Mitteilungen des Kreisverwaltungsamts mitgeteilt wurde, verfrüht. Einseitige Bestimmungen sind noch nicht getroffen und die in der Presse mitgeteilten Einzelheiten entbehren vorläufig der Begründung.

\*\* Die preussischen Reichsbrotmarken haben in Sachsen Gültigkeit. Nach einer in den sächsischen Regierungsblättern veröffentlichten Bekanntmachung haben die in Preußen ausgegebenen Reichsbrotmarken vom 15. Juli ab auch in Sachsen Gültigkeit.

\*\* Evangelische Gebetsstunden zu Beginn des dritten Kriegsjahres. Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats zu Berlin, Erzengel D. Voigt's, hat an die die obersten preussischen Kirchenbehörde unterfertigte Konventionen einen Erlass geschickt.

\*\* Ammonitionierte Merseburg. Die zwischen Leuna und Spergau in der Entstehung begriffenen Ammonitionierte haben nunmehr, wie mitgeteilt wird, ihr Geschäftsbetrieb für die in Frage kommenden, zum Teil benötigten über abgegeben, das für den Wert von 2500 Mk. beträgt.

\*\* Ammonitionierte Merseburg. Die zwischen Leuna und Spergau in der Entstehung begriffenen Ammonitionierte haben nunmehr, wie mitgeteilt wird, ihr Geschäftsbetrieb für die in Frage kommenden, zum Teil benötigten über abgegeben, das für den Wert von 2500 Mk. beträgt.

\*\* Ammonitionierte Merseburg. Die zwischen Leuna und Spergau in der Entstehung begriffenen Ammonitionierte haben nunmehr, wie mitgeteilt wird, ihr Geschäftsbetrieb für die in Frage kommenden, zum Teil benötigten über abgegeben, das für den Wert von 2500 Mk. beträgt.

\*\* Ammonitionierte Merseburg. Die zwischen Leuna und Spergau in der Entstehung begriffenen Ammonitionierte haben nunmehr, wie mitgeteilt wird, ihr Geschäftsbetrieb für die in Frage kommenden, zum Teil benötigten über abgegeben, das für den Wert von 2500 Mk. beträgt.

\*\* Ammonitionierte Merseburg. Die zwischen Leuna und Spergau in der Entstehung begriffenen Ammonitionierte haben nunmehr, wie mitgeteilt wird, ihr Geschäftsbetrieb für die in Frage kommenden, zum Teil benötigten über abgegeben, das für den Wert von 2500 Mk. beträgt.

\*\* Ammonitionierte Merseburg. Die zwischen Leuna und Spergau in der Entstehung begriffenen Ammonitionierte haben nunmehr, wie mitgeteilt wird, ihr Geschäftsbetrieb für die in Frage kommenden, zum Teil benötigten über abgegeben, das für den Wert von 2500 Mk. beträgt.

\*\* Ammonitionierte Merseburg. Die zwischen Leuna und Spergau in der Entstehung begriffenen Ammonitionierte haben nunmehr, wie mitgeteilt wird, ihr Geschäftsbetrieb für die in Frage kommenden, zum Teil benötigten über abgegeben, das für den Wert von 2500 Mk. beträgt.

\*\* Ammonitionierte Merseburg. Die zwischen Leuna und Spergau in der Entstehung begriffenen Ammonitionierte haben nunmehr, wie mitgeteilt wird, ihr Geschäftsbetrieb für die in Frage kommenden, zum Teil benötigten über abgegeben, das für den Wert von 2500 Mk. beträgt.

annütigen Erhebungen in fittgeredten reichen Stoffen brachte den geballten Einleger durch ihr wohlverdientes Spiel zu voller Wirkung, die hellen Jubel auslöste. Einen wunderhübschen Gegenlag zu dieser sächsischen Hofgesellschaft bildete der zweite Einleger „Im Wandelvogelmel“. Erste Badische des 20. Jahrhunderts, daneben die junge pflichterene Lehrerin, ein Sommerstudent mit keinem unzulässigen Buchen erheiteren und unterhielten durch ihr munteres, flottes Spiel und ernteten reichen Beifall.

\*\* Im Wilmowski-Garten, dessen Schönheit erst jetzt mitten im blühenden und grünen Stadium so recht in die Erscheinung tritt, begannen gestern nachmittags die ersten Teile unserer Sommerfeste. Es herrschte eine sehr angenehme Stimmung, die durch das angenehme Wetter und den angenehmen Gegenlag zu dieser sächsischen Hofgesellschaft bildete der zweite Einleger „Im Wandelvogelmel“.

\*\* Kranentransport über 100 Mann zunächst erhielt, konzentrierte die Landsturmkapelle heute mittag fast eine Stunde. Sie genährte den vielen kranken und verwundeten Soldaten mit der tabellösen Wiedergabe des ausgeübten Programms einen schönen Genuss.

\*\* Der Ballspielverein „Germania“ hielt am vergangenen Sonntag seine Vereinsversammlung im großen Saal des Hotel „Victoria“ ab. An der Altersklasse (über 17 Jahren) erhielt im Fußballspiel den 1. Preis: Paul Nimrich, 2. Otto Ebert, 3. Johannes Gerhardt, 4. Paul Giesmann, 5. Wilhelm Stöpel.

\*\* Der Ballspielverein „Germania“ hielt am vergangenen Sonntag seine Vereinsversammlung im großen Saal des Hotel „Victoria“ ab. An der Altersklasse (über 17 Jahren) erhielt im Fußballspiel den 1. Preis: Paul Nimrich, 2. Otto Ebert, 3. Johannes Gerhardt, 4. Paul Giesmann, 5. Wilhelm Stöpel.

\*\* Der Ballspielverein „Germania“ hielt am vergangenen Sonntag seine Vereinsversammlung im großen Saal des Hotel „Victoria“ ab. An der Altersklasse (über 17 Jahren) erhielt im Fußballspiel den 1. Preis: Paul Nimrich, 2. Otto Ebert, 3. Johannes Gerhardt, 4. Paul Giesmann, 5. Wilhelm Stöpel.

\*\* Der Ballspielverein „Germania“ hielt am vergangenen Sonntag seine Vereinsversammlung im großen Saal des Hotel „Victoria“ ab. An der Altersklasse (über 17 Jahren) erhielt im Fußballspiel den 1. Preis: Paul Nimrich, 2. Otto Ebert, 3. Johannes Gerhardt, 4. Paul Giesmann, 5. Wilhelm Stöpel.

\*\* Der Ballspielverein „Germania“ hielt am vergangenen Sonntag seine Vereinsversammlung im großen Saal des Hotel „Victoria“ ab. An der Altersklasse (über 17 Jahren) erhielt im Fußballspiel den 1. Preis: Paul Nimrich, 2. Otto Ebert, 3. Johannes Gerhardt, 4. Paul Giesmann, 5. Wilhelm Stöpel.

\*\* Der Ballspielverein „Germania“ hielt am vergangenen Sonntag seine Vereinsversammlung im großen Saal des Hotel „Victoria“ ab. An der Altersklasse (über 17 Jahren) erhielt im Fußballspiel den 1. Preis: Paul Nimrich, 2. Otto Ebert, 3. Johannes Gerhardt, 4. Paul Giesmann, 5. Wilhelm Stöpel.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,60 M. bezgl. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einjährl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Botterzeitschrift — Kurzeitung

Anzeigenpreis: Für die einfachste Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Reklameteil 50 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzverzicht ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 167

Mittwoch den 19. Juli 1916

43. Jahrg.

Die Kämpfe an der Somme und an der Maas nehmen guten Fortgang. — Die italienische Offensive ergebnislos. — Neue Erfolge bei Goroditsche an der Ostfront. 1500 Russen gefangen genommen.

## Britische gegen deutsche Arbeiter.

Der Premierminister des Australischen Staatenbundes, Herr Hughes, hat beim Abschied von Europa den Anspruch getan, daß die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz der Entente tödlichen Schlag zu verfehlen. Diese Äußerung ist unter mehreren Gesichtspunkten bemerkenswert. Sie wirkt zunächst ein scharfes Schlaglicht auf die Kriegsziele Britanniens und damit zugleich auf die Beweggründe, weshalb England und seine Kolonien uns mit Krieg überzogen haben. Es gilt offenbar, den deutschen Wettbewerber auf dem Weltmarkt, den man auf wirtschaftlichem Gebiete erfolgreich nicht bekämpfen konnte, mit Waffengewalt niederzurängen. Nachdem auch dies Ziel unerreichtbar scheint, wird nun als letztes Mittel der Wirtschaftskrieg noch während des Krieges und nach Friedensschluß versucht. Weiter aber ist jener Anspruch bemerkenswert wegen der Persönlichkeit, die ihn getan hat. Minister Hughes ist der Führer der jungen, in Australien herrschenden Arbeiterpartei, er darf also als zuverlässiger Interpret der Anschauungen der australischen Arbeiterpartei angesehen werden. Er selbst ist bekanntlich aus dem Arbeiterstande hervorgegangen, hat sich von unten heraus bis zu der Stellung des leitenden Premierministers des Australischen Staatenbundes emporgearbeitet. Seine Stellungnahme läßt daher seinen Zweifel darüber, daß auch die australische Arbeiterschaft und mit ihr wohl auch die Arbeiterschaft des gesamten großen britischen Reiches das Ziel der Niederkämpfung des deutschen Wettbewerbers auf dem Weltmarkt verfolgt. Da die Lebensinteressen der deutschen Arbeiterschaft zu Gedeih und Verderb mit dem Willen des heimtücklichen Erwerbslebens verbunden sind, ist festzuhalten, daß sich auch dieser mit den Waffen des Wirtschaftskrieges geführte Kampf der britischen Arbeiterschaft unmittelbar gegen die deutschen Arbeiter richtet. Sonach liefert jener Anspruch des australischen Premierministers einen neuen schlagenden Beweis dafür, daß die internationale Solidarität der Arbeiterschaft aller Länder ein hohles Wort ohne jeden Inhalt war und eine ernsthafte Belastungsprobe nicht bestanden hat. Neuer Anspruch des australischen Ministers zeigt daher der deutschen Arbeiterschaft auf, daß ihre gesamten Interessen in Deutschland wurzeln und daß sie für die Krisen unseres Vaterlandes gegen eine Welt in Waffen auch ihre eigenen Lebensinteressen und zwar auch gegen die Arbeiterschaft anderer Länder verteidigt.

## Der Weltkrieg.

Die Bewirkung des Friedens unwahrscheinlicher als sonst.  
Stegemann im „Berliner Bund“ sagt in einer Besprechung der Kriegslage: Die deutsche Heeresleitung hat jetzt im Osten und Westen Aufgaben zu lösen, die ihr bisher in solcher Dringlichkeit und Vielfältigkeit gleichzeitig noch nie gestellt worden sind. Um so erstaunlicher ist die Kraft und Ruhe, die

Deutschland in seiner strategischen Defensive zeigt, die immer noch mehr operativen Gedanken vergeistigt erscheint. Wie war der Friedensgedanke lebhafter als jetzt angesichts der ungeheuren Verluste, die auf allen Seiten von allen kriegführenden Parteien getragen werden müssen. Wie war aber auch die Vermittlung des Friedens unwahrscheinlicher als in diesem Augenblick, da die Zentralmächte in ungehörter Verteidigung stehen und die Entente das Geleitz des Handels endgültig an sich zu reißen hofft. Dazu gehört indes nicht nur die Entfestigung, sondern auch die glückliche Durchführung der Generaloffensive. Eine Lösung dieses Problems ist noch keineswegs ferner gestellt. Möglicherweise die Offensive der Entente oder bleibt sie unterwegs liegen, so kehrt die Gunst der Verhältnisse endgültig zu den Zentralmächten zurück.

Auf Veranlassung der in Stockholm tagenden neutralen Konferenz sollen am 1. August in allen neutralen Ländern Friedensbedingungen stattfinden.

Der „Neuen Zür. Ztg.“ wird aus dem Haag berichtet: An den Börsen von Amsterdam und Rotterdam treten immer bestimmtere Friedensgerüchte auf, die auf die Stimmung der naheliegenden Finanzkreise in der Entente zurückzuführen werden. Die holländischen Bräuervereine wollen für den 1. August eine große nationale Kundgebung zur Herbeiführung des Weltfriedens veranstalten.

Aus Bern wird der „West. Ztg.“ gemeldet: Bundesrat Hoffmann hatte Besprechungen mit den diplomatischen Vertretern mehrerer neutraler Staaten. Die Besprechungen sollen fortgesetzt werden. Man glaubt, daß diese Beratungen die Friedensvermittlungen der Neutralen zum Gegenstand haben.

## Die Kämpfe an der Westfront



eingetroffen. Auch kamen im Hafen von Marseille neue Regimenter französischer Kolonialtruppen an, die an die Kampffront südlich der Somme abgingen.

## Von den andern Fronten.

Über das Ringen um Verdun meldet der gestrige deutsche Heeresbericht:

Die am 13. Juli eingeleiteten größeren französischen Angriffe südlich der Maas wurden bis heute morgen fortgesetzt. Erfolge ergabte der Gegner in dem kritischen Ringen nicht, sondern blühte an einigen Stellen Boden ein. An der übrigen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Ein französischer Vorstoß im Anschluß an eine Sprengung nördlich von Dulches wurde abgewiesen. Wir sprengten mit gutem Erfolg auf der Combreshöhe; eine deutsche Patrouille brach bei Combrézouert (Lothringen) einige Gefangene ein. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Am französischen Tagesbericht heißt es: In der Champagne dort lebhafteste Tätigkeit russischer und französischer Patrouillen. Am linken Maasufer ziemlich lebhafteste Beschießung in Gegend von Chantonnay. Am rechten Ufer vervollständigten unsere Truppen ihre Fortschritte westlich von Fleury und machten Gefangene. Der Artillerietempst dauert in dieser Gegend mit einer gewissen Heftigkeit an.

## 2000 lebende Feuerschilde.

Der „Temps“ bemerkt zu den Angaben der „Times“, wonach die Deutschen vor Verdun 2000 Feuerschilde, darunter viele größten und schwersten Kalibers, in Stellung gebracht hätten, die französische Heeresleitung könne diesem Artillerieangriff kein gleichwertiges entgegenstellen. Ferner sei die Munitionslieferung einer so großen Geschützmasse für die Franzosen im Abschnitt von Verdun mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft, da die Eisenbahnlinie Veronville-Verdun unter dem Feuer des von den Deutschen besetzten Forts Camp des Romains liege.

## Neue Einberufungen in Frankreich.

Dem „Temps“ zufolge müssen die zurückgestellten und befreiten Dienstpflichtigen, die bei der letzten Nachuntersuchung für tauglich befunden wurden, am 7. August einrücken. Dieses gesamte Kontingent aus den Jahrgangsklassen 1913 bis 1917 umfaßt ungefähr die Stärke einer normalen Klasse. Die jungen Leute des Hilfsdienstes werden dem Kontingent des bewaffneten Dienstes sehr bald folgen.

## Der Luftkrieg.

### Deutsche Erfolge im Westen.

Unsere Oberste Heeresleitung meldete gestern: Am 13. Juli sind außer den gestern berichteten zwei weitere Flugzeuge außer Gesicht geflogen worden: das eine im Luftkampf, hinter der feindlichen Linie südlich der Somme, das andere durch Abschuß von der Erde bei Dreulincourt (Oise) in unserer Front. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

### Österreichisch-ungarische Bombardements.

Der gestrige Österreichisch-ungarische Heeresbericht besagt:

Ein Geschwader von Seesflugzeugen hat in der Nacht vom 16. auf den 17. Juli die Bahnhofsanlagen und militärische Objekte von Treviso sehr wirkungsvoll mit 30 schweren und leichten Bomben belegt. Ein Flugzeug wird vermisst.

Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ zufolge wurden bei der Unternehmung eines österreichischen Flugzeuges gegen Spezia am 11. Juli fünf Bomben abgeworfen. Vier Personen wurden getötet und 20 verwundet. Das Flugzeug, das seinen Weg über Mantua und Parma nahm, kehrte über Parma zurück.

## Der Krieg mit Italien.

### Vom Kriegsgeschäft

Der Österreichisch-ungarische Heeresbericht: Das feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Borcola-Stellungen hält an. Auf dem anschließenden Abschnitt bis